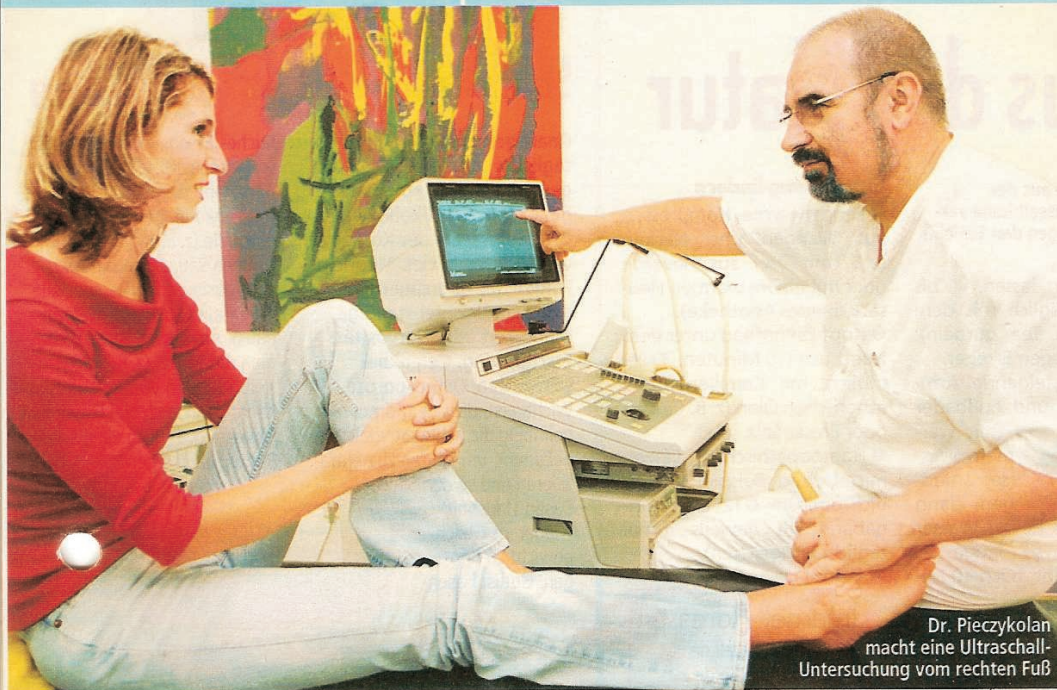


Medizin-Report



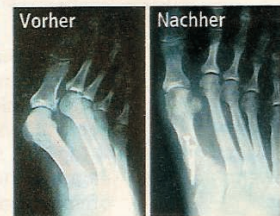
Dr. Pieczykolan macht eine Ultraschall-Untersuchung vom rechten Fuß



Der Chirurg zeigt Katrin die normale Stellung der Mittelfußknochen



Die OP unter örtlicher Betäubung dauert 60 Minuten



Der Mittelfußknochen wird begradigt, mit Schrauben fixiert

„Spreizfuß: Neue OP befreite mich von meinen Schmerzen“

Der rechte Fuß von Katrin Mattheß (30) war deformiert, sie hatte ständig Schmerzen beim Gehen. **Titan-Schrauben** waren ihre Rettung

Son mit 5 Jahren hat Katrin Mattheß (heute 30) Schmerzen im rechten Fuß. Der ist breiter als ihr linker. Ein Arzt stellt fest: Sie hat einen Spreizfuß. „Das kann man operieren“, sagt er. „Aber erst muss der Fuß ausgewachsen sein.“

Am besten geht es Katrin, wenn sie barfuß läuft. Aber das macht sie nur, wenn sie allein ist. Denn sie schämt sich: „Ich glaubte immer, alle Menschen schauen nur auf meinen unförmigen Fuß.“

Häufige Ursache: Zu enge Schuhe und hohe Absätze

Und seit sie als Verkäuferin in einem Computershop arbeitet, werden die Beschwerden schlimmer: „Abends standen mir vor Schmerzen die Tränen in den Augen.“ Auch nachts kommen jetzt stechende Schmerzen. Katrin will sich

operieren lassen. Aber mehrere Ärzte sagen ihr: „Die Chance, danach wieder schmerzlos gehen zu können, liegt bei 50 Prozent.“ Durch einen Zeitungsartikel erfährt sie schließlich von dem Kölner Fußchirurgen Dr. Janusz Pieczykolan. Er wendet eine neue Technik mit einer 90-prozentigen Erfolgschance an. Katrin bekommt einen Termin. Der Arzt untersucht

ihren Fuß, erklärt: „Häufig wird die Anlage zum Spreizfuß vererbt. Aber auch durch zu enge Schuhe und hohe Absätze rollt der Fuß nicht richtig ab. Diese Fehlbelastung spreizt den Mittelfußknochen der Großzehe immer weiter vom Mittelfußknochen der zweiten Zehe ab. Der Winkel wird immer größer. Bei Ihnen sind es schon 21 Grad.“ Häufig legt sich, wie

bei Katrin Mattheß, die Großzehe unter die zweite Zehe.

Bei der OP wird der abgespreizte Mittelfußknochen durchtrennt und so verschoben, dass der Winkel zwischen den beiden Zehen wieder stimmt. An der Trennstelle entsteht ein V-förmiger Spalt. Den füllt der Chirurg mit einem kleinen Keil, den er am Ballen des großen Zehs entnimmt. Der durchtrennte Knochen

und der Keil müssen fixiert werden. Dr. Pieczykolan: „Normalerweise werden Stahlschrauben genommen, die durch ein vorher in den Knochen gefrästes Gewinde gedreht werden. Nachteile: Die OP dauert länger, die Schnitte sind zwischen 8 und 10 Zentimeter lang.“ Außerdem können die Stahlschrauben sich wieder lockern. „Dann muss nochmal operiert werden“, erklärt Dr. Pieczykolan die bisherige Methode.

Bei dem neuen Verfahren benutzt er spezielle Titan-Hohlschrauben (siehe Kasten). Der Eingriff ist erfolgreich. Katrins rechter Fuß ist 2 Zentimeter schmaler, der große Zeh ist wieder gerade. Katrin: „Jetzt kann ich mit meinen Zehen sogar einen Bleistift vom Boden aufheben. Und wenn ich mir Schuhe kaufe, habe ich die ganz große Auswahl!“

Nur kleine Schnitte bei dem ambulanten Eingriff



Dr. Janusz Pieczykolan

Der Kölner Fußchirurg Dr. Janusz Pieczykolan: „Über 10 Prozent der Deutschen, vor allem Frauen, haben einen Spreizfuß, der operiert werden muss.“

Ein 1 Millimeter dünner, steifer Führungsdraht wird unter Röntgenkontrolle mit hoher Drehgeschwindigkeit in den Knochen versenkt. Dann dreht der Fußchirurg die Titan-Hohlschrauben über den Führungsdraht ein, der Draht wird wieder entfernt. Dr. Pieczykolan: „Dabei sind die Schnitte

nur zwischen 1 und 2 Zentimeter lang. Dadurch ist das Infektionsrisiko geringer, die Wunden heilen schneller.“ Der Eingriff ist ambulant, dauert nur 60 statt 90 Minuten. Nach der OP müssen die Patienten für etwa 3 Monate einen speziell geformten Vorfuß-Entlastungsschuh tragen.

■ Infos

Wegen der Mehrkosten für die Titan-Schrauben (pro Stück rund 50 €) sollte man vorher mit der Krankenkasse sprechen